

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

**Band:** 3 (1856)

**Artikel:** Sprachliche Erläuterungen

**Autor:** Frommann, G. Karl

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-178432>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- 37) Weā' nix wōgt, deā' g·wingd nix.
- 38) G·schenk't, g·schenk't, nimma gé'm (*geben*); g·fund'n, g·fund'n, widā' gē'm; g·schdol'n, g·schdol'n, aufg'hengt.
- 39) Koán Ungraud vā'diā'bt nid.
- 40) Deā' lòbt'n iwá'n gréán Glê.
- 41) Eá' wiā'd 's eá's ãinseg'n (*einsehen*), wonn eám 's Woßá'; in 's Mál (*Maul*) aini (*hinein*) rinnd.
- 42) Vül Hund· sann 's Hôs'n Dôd.
- 43) Deárá' Hocká (*Hacke, Hau*e) weā' má' dò' áh nō-n-an (*noch einen*), Sdül find'n.
- 44) Deā' muáß bléhá.
- 45) Vül Graizá' (*Kreuzer*) mochán áh án Guld'n.
- 46) Wos dá' Hans'l nid leá'nd, dos kôn dá' Hons nid.
- 47) Dá' lðsá' an dá' Wond heá'd sãin oágni Schond.
- 48) 's Bámá'l (*Bäumchen*) muáß má' bizaid'n biág'n, sunst blaibts grump (*krumm*).
- 49) Má' suácht sáld'n oán hintá' dá' Diá' (*Thüre*), wõn má' nid sälwá hint'n g·şdéckt is.
- 50) A'-n-iádá' Grómá' (*Krämer*) lòbt sãin Woá' (*Waare*).
- 51) Weā' 's Socha lòbt, deā' kafft 's nid.
- 52) 's Gáld regiá'd d· Wáld.
- 53) Guádi Soch· braucht Zaid.
- 54) Dáhoám şdeá'm (*sterben*) d· Laid (*Leute*).
- 55) Deá' lébt, wiá Gòd in Frongraich (*Frankreich*; d. h. *er lebt unbekümmert, sorgenfrei*).
- 56) Vül Kéch· (*Köche*) va'solz'n d· Supp'n.
- 57) Deá' mocht á' boá-r- Aug'n, wiá di Kotz, wonn's duná'd.
- 58) Deá' lðs·d (*lauscht*) wiá d· Sau voá' dà' Müldiá' (*Mühlthüre*).
- 59) Wõn má-r- eáná-r-án Fingá' zoagt, sò woll'n s· di gonzi Hond.
- 60) G·sogt is 's laichtá' ols dõn.

### Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. **Morgengebet.** Das *ö* bezeichnet den dem *u* sich nähernden Laut dieses Vocals. — *aufşdé-n-i*, aufsteh' ich; ebenso: *gé-n-i*, geh' ich. Das eingeschaltene *u* gehört der älteren Form an, die vor folgendem Vocale euphonisch wieder Platz greift; s. oben, S. 184, 1. — *drid i*, tret ich; s. oben, S. 172, 33. — *Votá'n*, Vater (Accus.), mit schwacher Flexion. Schm. §. 836. — *Enga'l*, d. i. *Engerl*, Engellein. Zeitschr. II, 185, 3. Vergl. unten 3, 4. — *Dá-r-eá'sti*,

der erste. Das vor Consonanten abgefallene *r* des Artikels tritt vor Vocalen des Wohlauts halben wieder ein. Ebenso Z. 10—12: *voā*, vor. — *deā*, der, als Relativpron. unterschieden von *da'*, dem Artikel.

2. **Abendgebet.** *weān*, werden; wie Z. 4: *wiād*, wird. — *wocht'n, wācht'n*, wachen, aus dem Subst. die *Wacht* gebildet. Schm. IV, 17. — *z' Häpp'n*, zu Haupten, d. i. am Kopfende eines Bettes, Sarges etc. Schm. II, 223. Castelli, 165. — *ne'm, neb'm*, neben, bayer. auch *nebād, nebər*, aus ahd. *in-eban*, mhd. *e n - e b e n*, in Ebene oder gleicher Linie, daher früher, wie noch mundartlich (*ne'm māin, nebm meinər*) mit dem Genitiv verbunden. Ben.-Mllr. I, 407. Schm. II, 670.
3. **Lieder.** *Buā'*, Bube, Bursche. — 2) *in Deāf'l*, dem Dörflein. Dem zu 'm, 'n gekürzten *dem* und *den* (Dat. und Accus.) des Artikels wird oft sein verklingender Vocal ('ən, 'əm) oder das stärkere *i* ('in, 'im) beigegeben. Schm. §. 751.
- 4) *Diāndā'l*, Dirnlein; s. oben, S. 172, 16. 5) *sdād*, sachte, leise; Zeitschr. II, 92, 48. — 7) *Sdiw'l*, Stüblein.
- 9) *wiā-r-eā's*, wie (als) er es. — 10) *woānd*, weint. — *Biāwa'l*, Büblein. Bürschlein. 12) Umschriebener Genitiv; s. Zeitschr. II, 72, 82.
- 13) *bit'tā'*, bittet er, mit inclinierendem Pronomen *ear, eā'*, er; vgl. Z. 5. 7. 9. — 14) *hälfā*, d. i. *helfen*, ist hier ein Adv., das sich auch in anderen Mundarten (vergl. Schm. II, 181) findet in der Bedeutung: helfend, so, dass es hilft, sehr. So in Koburg: *Schreib hälf*, hilf schreiben; *ich will dər hälf schreib*, ich will dir schreiben helfen. Ztschr. III, 215, 17. — 15) *gengān*, gehen; Ztschr. II, 84, 25.
- 17) *Hiaāz*, jetzt; s. oben, S. 193, 154. — *Fraidhof*, die ältere Form des umgedeutschten „Friedhof“, Kirchhof. Zeitschr. II, 91, 20. — *siācht*, sieht. Zeitschr. II, 91, 21.
- 25) *schnaib'n, schnaiw'n*, schneien, nach mhd. *sniwen* vom Subst. *s n ē*, Gen. *s n ē w e s*. Schm. III, 481.
- 26) *dunnaād*, donnert. — *fiāchta'*, fürcht' ich, mit inclinierendem Pron. *ā* oder *ə = i'*, ich.
- 29) *kimmaād*, kümmert. — 30) *Schnai'm*, d. i. *Schnaib'n*, n., Schneien. — 32) *blai'm*, bleiben.
- 35) *wō-r-r-i aini sch.*, woren (in welche) ich schaue; mit euphonischem *r*. — *aini*, hinein; Zeitschr. I, 290, 12.
4. **G'sang'l'n:** vgl. Zeitschr. III, 177. *heāzig*, herzig, liebenswürdig und geliebt. Schm. II, 243. Stalder, II, 40. Tobler, 265. Schmid, 275. *Heāzirkaid'n*, Zärtlichkeiten. — *kimm owā (aba')*, komm' herab; Zeitschr. II, 91, 36. — *va'n Dōl*, vom Thal. — *miā gengān*, wir gehen; s. oben, zu 3, 15 u. 174, 237.
- 2) **Noā'**, Narr, wird in der Volkssprache gern in freundlichem Sinne gebraucht, so dass im Pinzgau der Geliebte eines Mädchens ohne alle Figürlichkeit ihr *Noār* heisst. Schm. II, 701. Castelli, 205. Daher auch die Verbindung „*weder Hand, noch Narr*“ (hat er zu mir gesagt) so viel heisst als: weder im Bösen, noch im Guten. — *zond*, geweint (Ptc. ohne *ge*; s. unten 4, 15), von *zāna*, auch *zānnen, zennen*, auseinander stehen, klaffen; den Mund verziehen, grinsen, die Zähne blecken; widerlich weinen (vgl. *greinen*: Zeitschr. II, 84, 27),

- mhd. *zannen*. Schm. IV, 263. Höfer, III, 314. Castelli, 270. Stalder, II, 463 f. Tobler, 456. Schmid, 542. Schmeller, cimbr. 181. Weinb. 107.
- 3) *wisb·ln, wispln, wispərn*, ahd. *wispilōn*, mhd. *wispeln*, engl. *whisper*, lispeln, flüstern, zischeln, ein lantmalendes Wort (vgl. *lispeln, flüstern, pispern, flispern, fispern* etc.) Schm. IV, 191. Höfer, III, 304. Castelli, 267. Stalder, II, 455. Schmid, 536. Cimbr. Wbch. 112. — *Mensch*: Zeitschr. II, 567, 44.
- 4) *Vehāl*, Dimin. von *Vēh*, n., feines Pelzwerk, Hermelin; mhd. *vēch*, n. — *vūl*, viel; s. Zeitschr. III, 20. — *ē*, eher; ehedem, vormals, sonst.
- 5) *Wonnst mā du*, wenn du mir. Dem mit der Conjunction (*wānn, wenn*) als Suffix verwachsenen Pronomen (*wānnst*: s. Zeitschr. III, 240, 111) tritt bei besonderem Nachdruck der Rede auch noch die vollständige Form (*du*) an die Seite. Schm. §. 722. 724. — *wiā-r-i*, werde ich, Umstellung von *i wiā*, *i wiār*, mhd. ich werde, werde, mit wiedereingetretenem *r*. Vgl. oben, zu 1, 1.
- 6) *aufriģ·ln*, aufrütteln; Zeitschr. II, 92, 42. Vergl. auch Höfer, III, 50: *rūgəln*. Castelli, 220. Stalder, II, 289: *rugelen, rugeln, rūgelen*, rollen. Tobler, 373. Schmid, 437: *roglen, ruglen*, fortrollen.
- 7) *Rabat* (—), m., Überrock; franz. *cape, capot*. Castelli, 179.
- 9) *Waid*, f., Weite, Ferne. — *liām*, lieben. — *ségiān, seckieren*, durch Bit-ten, Fragen, Spässe etc. beschwerlich fallen, plagen; — ein dem Österreicher besonders beliebter Ausdruck, dem ital. *seccare* nachgebildet. Schm. III, 197.
- 10) *drai*, treu; s. oben, S. 93 und nachher, 13, 4. — *G·schleßāl*, Schlüsslein; Zeitschr. II, 91, 29.
- 11) *zuhī ſdēn*, hinzutreten. In *zuhī*, *zuəhī* hat sich, wie im analogen *zuhā*, herzu, nach vocalischem Auslaut das suffigierte Adv. (*hin, her*), das nach Consonanten zum blossen *i* oder *ə*, *ə* zusammenschwindet (s. Zeitschr. II, 193, 133), noch kenntlicher erhalten; doch fällt auch hier der Consonant *h* zuweilen aus (*zuə'i*, *zuə'ə'*) und wird hinwiederum durch einen anderen (*zuəwi*, *zuəri*; *zuəwə'*, *zuərə'*) ersetzt. Schm. §. 500. 635. 686. 696. Wbch. IV, 123. Zu *ſdēn*, sich stellen, s. oben, 186, II, 9.
- 13) *Schüldhō̄n*, m., Birkhahn, Spielhahn, tetrao tetrix Lin., von dessen Federn der Gebirgsjäger auf den Hut steckt. Schm. III, 353. Höfer, III, 85. Castelli, 242.
- 14) *b·ſchoffā*, beschaffen, d. i. vorausbestimmt (vom Schicksal), von der Vorsehung verhängt. Schm. III, 332 f. Höfer, I, 78. Castelli, 97.
- 15) *bälzt*, Ptc., gepelzt, gepfropft, ein Edelreis in die Rinde geimpft; von *pellen*, *pelzen*, die Haut oder Schelfe (*Pelle*; lat. *pellis*, *pellicium*). Stalder, I, 155) abziehen, namentlich Nüsse aus der grünen Schale nehmen; *fgütlich*: schelten, schimpfen; prügeln, ahd. *belzōn*, mhd. *belzen*, *pelzen*; engl. *pelt*. — *Miāz·l, Miād·l*, auch *Marl, Mirl, Miə'l*, Dimin. von Maria; Höfer, II, 235. Ben.-Mlr. I, 103. Stalder, I, 155 f. Castelli, 200. Schm. §. 692. Wbch. II, 663: *Miez, Miz'l*; vgl. *Mätz*, weiblicher Taufname; Liebkosungswort gegen Mädchen; das. 659 und Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 399.
5. Sprichwörter und Redensarten. 1) *Ziāra*, Zehrer, Verzehrer; „*Ver-täer*“ in diesem Sprichworte aus dem Munde der Koburger.

## 394 Proben der nieder-österreichischen Mundart.

- 2) Das Koburger Sprüchwort: *Wär di A'g'n* (Augen) *net aufmacht* etc. — *in Ba'l*, den Beutel; s. oben, zu 3, 2.
- 4) Das Sprüchwort, aus der Mühlordnung hergenommen, ist, wie diese, schon alt. Schm. II, 563.
- 5) *Noānān*, d. i. Narrenen, Dat. Plur. von *Noā* (s. oben, zu 4, 2) mit verdoppelter Endung: s. Zeitschr. II, 430, 2. — *ēānā Zūl*, ihr Ziel; Umschreibung des Genit.; s. oben, zu 3, 9.
- 7) Auf den gefährlichen Zustand einer Wöchnerin bezogen: *a' sex Wōcha*, etwa sechs Wochen (*a' Wochənər sechs*); s. Zeitschr. II, 356.
- 9) *Gla'm*, Kleien (*Kleiwen*, Plur.), s. oben, S. 116.
- 13) Zu *Breñnest'l* vgl. Schm. §. 680 und *Keßt'l*, Kessel, *Keascht'n*, Kirsche, etc.
- 18) *G-leāndā*, m., Gelernter, d. i. Gelehrter; s. Zeitschr. III, 42, 46. Castelli, 190.
- 21) *dā'rait'n dā' Daif'l nid*, holt ihn niemand im Reiten ein; *dā'rait'n*, erreiten; s. oben, S. 104. Der Teufel steht in der Volkssprache, wie schon mittelhochdeutsch, häufig als verstärkender Negativbegriff; s. Grimm's Gramm. III, 734.
- 22) *g-seg'ng eng's*, segne euch's; vgl. Zeitschr. II, 92, 43 und oben, S. 193, 150.
- 25) *Jankā'l*, n., Diminutiv von *Jankā*, m., kurzes Oberkleid, Jacke. Höfer, II, 36. Schm. II, 270. Castelli, 174. Stalder, II, 73: *Janken*, *Janggen*, *Jänggen*, m., Prediger- oder Kanzelrock. Schmid, 294.
- 32) *Lopp*, *Lapp*, auch *Lalapp*, *Lapp'l*, *Lapps*, m., ein blödsinniger, taubstummer Mensch, dann, wie Narr (s. oben, zu 4, 2), eine vertrauliche Anrede. Adj. *lappət*, läppisch. Schm. II, 486. Castelli, 189. Schmid, 336. Weinh. 50.
- 36) *boß'n*, stossen, klopfen, schlagen, mhd. *bōʒen*. Zeitschr. II, 84, 18. Schm. I, 211. Höfer, I, 101. Reinw. 13. — *oān*, bayer. *aini*, *ainə*, *aə̄*, einige, deren. Schm. I, 65.
- 40) Sonst auch: *übərn Schäll'nkönig*, d. h. überaus, gewaltig. Schm. III, 344.
- 43) *dearā*, d. i. *derer*, dieser, Dat. Sing. Fem. mit verdoppelter Endung; s. oben, zu 5. — *wēā mā*, werden *w*ir, *er'n* *mər*.
- 44) *blehā*, *blöch'n*, Geld (scherhaft: *Blech*) hergeben, zahlen. Schm. I, 134. Castelli, 88. Schmid, 75. Grimm, Wbh.
- 47) *Lösā*, *Loser*, Lauscher, Horcher; s. oben, S. 313; vgl. unten, Nr. 58.
- 55) Sonst: *wie Herrgott in Frankreich*; — vielleicht eine Erinnerung an die Tage, als in Frankreich die Menschheit auf dem Throne Gottes sass.
- 60) *dō'n*, gethan, Ptc. ohne *ge-* (vgl. nhd. Unterthan); s. oben, S. 172.

---

## Volkslieder und räthsel aus Vorarlberg. \*)

Gesammelt von Dr. Joseph Vonbun.

### I. D'r Jéger und d'schöfleri.

**Sch.** Was ist vor d'r hütta? — i' mén', i' hör' bitta  
as kuntmr fast für: und klocka-n- ā d'r tür;

\*) Die hier folgenden drei Lieder werden heutzutage noch im heimatlichen Thale Montavon vom Volke gesungen, sind also wahre Volkslieder. Das unter